

Eine artenreiche Gesellschaft

8

Auf unserem Planeten leben rund 45'000 verschiedene Wirbeltiere, Säugetiere, Vögel, Kriechtiere, Amphibien und Fische. Mit um die 25'000 Arten sind die Fische die weitaus grösste Artengruppe. Weltweit leben 17'000 davon in den Meeren und rund 8'000 im Süsswasser. Der Artenreichtum der Süsswasserfische erstaunt, ist doch der Anteil des Süsswassers am weltweiten Wasservorkommen mit nur etwa einem Promille sehr klein. Knapp 500 Süsswasserfischarten findet man in Europa, rund 50 in der Schweiz und in den Gewässern des Kantons Luzern leben 35 verschiedene Fischarten.

Fische haben unterschiedliche, artspezifische Ansprüche an ihren Lebensraum. Neben geeigneter Nahrung und geeigneten Fortpflanzungsgebieten sind es vor allem Temperatur, Sauerstoffgehalt und Fließgeschwindigkeiten, die darüber entscheiden, ob eine Fischart in einem Gewässer vorkommt oder nicht. Dabei gibt es Fischarten mit grosser «ökologischer Toleranz» und wiederum andere, die ganz spezifische Lebensraumsprüche haben. Grundsätzlich ist zwischen stehenden und fliessenden Gewässern zu unterscheiden. Beide Gewässertypen lassen sich aufgrund ihrer Leitfischarten charakterisieren.

Wem gehören die Fische?

Der Hecht am Ufer, die Forelle im Bach, die Felchen in den Weiten des Sees – sie gehören weder den Fischern noch dem Staat noch den Eigentümern eines privaten Fischereirechts. Sie gehören nur sich selbst. Aber der Staat als Inhaber des Fischereiregals sowie Eigentümer privater Fischereirechte können durch Paten-

te und Pachten die Berechtigung erteilen, sich Fische anzueignen.

Erst wenn die Forelle durch den Sportfischer sicher angelandet ist und die Felchen im Netz der Berufsfischer verstrickt sind, werden sie zum Eigentum der glücklichen Fischer.

Die Luzerner Fischgewässer

590 Kilometer fliessendes Wasser

Die Hauptgewässer der verpachteten Fischereireviere im Kanton Luzern haben die respektable Länge von 590 Kilometern und eine Fläche von 795 Hektaren. Dazu kommt ein verzweigtes Netz von kleinen Seitengewässern die als «Kinderstuben» für die nachfolgenden Fischgenerationen von grosser Bedeutung sind. Rund 80 Prozent des Gewässernetzes im Kanton Luzern sind reine Bachforellengewässer. Wie die Verbreitungskarte eindrücklich zeigt, besiedelt die Bachforelle den Kanton Luzern nahezu flächendeckend. In den tieferen Lagen, wo die

Fliessgewässer grösser sind, findet man weitere standorttypische Fischarten wie Äschen, Alet, Barben. Dort gibt es aber auch Vertreter der Fischfauna, die in fliessenden Gewässern als Gelegenheitsgäste zu betrachten sind. Aus oberliegenden, stehenden Gewässern wurden sie in unterliegende Fliessgewässer verdriftet und finden dort in kleiner Zahl eine Nische zum Überleben, ohne eigenständige Populationen begründen zu können. Hechte, Rotaugen oder Egli sind dafür Beispiele.

Bachforellenregion im Gebirge



Nur die Bachforelle ist den hohen Fliessgeschwindigkeiten und dem Geschiebetrieb der Bergbäche optimal angepasst. Die Groppe teilt als Begleitfisch in kleiner Zahl den Lebensraum der Bachforellen.

Bachforellenregion der Niederung



Auch kühle, sauerstoffreiche Wiesenbäche im Mittelland werden durch die Bachforelle dominiert. Begleitfische sind Schmerlen, Groppen, Schneider sowie Elritzen und Gründlinge.

9

Äschenregion



Die Reuss bei Luzern ist im Inventar der Äschengewässer von nationaler Bedeutung aufgeführt. Die Bestände sind stark rückläufig. Fehlende Naturufer sowie fischfressende Vögel werden als mögliche Ursachen vermutet.

Barbenregion



Die Reuss vor der Kantonsgrenze AG/ZG ist die einzige charakteristische Barbenregion im Kanton Luzern. Die Barbe kommt zudem in der Sure und im Aabach vor. Die übrigen Nachweise beschränken sich auf einzelne Beobachtungen.

7'350 Hektar stehende Gewässer

10

Von der luzernischen Kantonsfläche sind 4,4 Prozent oder 7'350 Hektar stehende Gewässer. Diese prägen das Landschaftsbild, sind Trinkwasserreservoir, Erholungsraum und natürlich auch Lebensraum für den grössten Teil des luzernischen Fischartenspektrums. Je grösser ein stehendes Gewässer ist, umso zahlreicher ist in der Regel der Artenreichtum. Innerhalb grosser Gewässer finden sich, vor allem im

Uferbereich, viele unterschiedliche Teillebensräume. Dies begünstigt das Vorhandensein unterschiedlicher Fischarten mit unterschiedlichen Lebensraumsansprüchen. Weiter gibt es Fischarten, wie Felchen und den Seesaibling, die ausschliesslich Seen bewohnen. Die Seeforelle wiederum lebt im See, sucht zur Fortpflanzung jedoch die Zuflüsse auf.

Voralpiner Felchensee



Der nährstoffarme Vierwaldstättersee ist ein klassischer See des Alpenrandes. Die Fischbiomasse wird von den verschiedenen Felchenarten dominiert.

Hecht-, Karpfen- und Schleiensee



Der Mauensee ist nur noch wenige Meter tief und erwärmt sich im Sommer entsprechend stark. Hier finden Hechte, Schleien und karpfenartige Fische ideale Lebensbedingungen.

Felchensee des Mittellandes



In den relativ tiefen Mittellandseen dominieren die Felchen die Fischbiomasse. Durch höhere Temperaturen sind aber karpfenartige Fische und Hechte häufiger als in Alpenrandseen.

Teich



Teiche sind künstlich angelegte Gewässer, die ablassbar sind. Sie werden im Fischatlas nicht berücksichtigt. Im Bild ein historischer Karpfenteich der Zisterzienser Mönche in St. Urban.